Lokales.

☞ Im vergangenen Monat hat der Mayor im Ganzen $205.08 für Gebühren und Strafgelder eingenommen.

☞ Während der ersten Hälfte dieses Monats sind hier 87 Personen mit Tod abgegangen.

☞ Wm. Freemann von Vevay wurde vom Gouverneur Porter als Commissar für das Zuchthaus in Plainfield ernannt.

☞ Die Leiche des Dr. Homburg wurde, dem Wunsche des Verstorbenen gemäß, von den Herren Söhner und John zum Zwecke der Verbrennung nach Washington, Pa. befördert.

Die Asche ist in der Söhner'schen Familiengruft auf Crown Hill untergebracht worden.

☞ Das Comite, welches die Untersuchung im Frauengefängniß zu leiten hatte unterbreitete dem Repräsentantenhause seinen Bericht. Derselbe ist von allen Mitgliedern des Comites unterzeichnet. Es wird darin erklärt, daß die Beschuldigungen von grausamer Behandlung, welche seiner Zeit gegen die Verwaltung des Instituts in der Chicago Times und dem Cincinnati Enquirer erhoben wurden, nicht genugsam begründet sind. Die Meinung des Comites geht dahin, daß die Verwaltung des Instituts gut ist, und daß sie einen guten Einfluß auf die Gefangenen ausübt, daß die Strafen, obwohl strenge, unter den Umständen nöthig sind, besonders weil die Zahl der Aufseher nicht hinreichend ist.

Der Bericht sagt weiter, daß die Strafen mit Ausnahme der Schläge auf dem nackten Körper aufgehört haben und empfiehlt, daß an Stelle dieser Züchtigung Einzelhaft angebracht werden soll.

Ferner wird darin empfohlen, daß das Reformatorium von der Strafanstalt getrennt werden soll.

☞ Wm. Smith, ein Farbiger brummt gegenwärtig unter der Anklage des Kinderdiebstahls. Er hat kürzlich den Knaben des Farbigen Williams und einen andern Jungen durch allerlei Versprechungen vom Elternhause weggeführt.

☞ Wir machen unsere Leser auf die Anzeige des Hern Alex. Metzger aufmerksam, worin die Fahrpreise von Deutschland nach Indianapolis äußerst billig angesetzt sind. So kostet die Fahrt von Antwerpen bis hierher nur $25.80. und von Bremen oder Hamburg aus nicht viel mehr. Wer die Absicht hat Verwande oder Freunde hierher kommen zu lassen, sollte die günstige Gelegenheit, die jedenfalls nicht lange andauert, nicht unbenützt vorüber gehen lassen.

☞ Eheerlaubnißscheine erlangten:

Joseph Martin Krieg und Minnie Schohknecht; John Myers und Sarah C. Kissell; Sidney Penik und Mary Li Cannon; Wm. Heys und Kate Benaro; Calvin D. Moß und Josephine M. Daugherty; Oliver Dillon und Mary E. Alberthan; Reuben Martin nnd Marianna Brown; Joshua Chiwers und Rilla Taylor; Jakob A. Baughter und Jennie Conard; Ferdinand Suckfiel und Emma Lentz; Henry Kühne und Sarah Turner; Joseph Coll und Jessie Molloy; Harrison Compell u. Margaret Venable; John Goins und A. Smith; Battle Beverly und Hattie Niel; Michael Groves und Anna Kinsler.

☞ Wer sich einmal nach Herzenslust freuen und sich recht gut amüsiren will, der besuche heute Abend die Turnhalle.

Man wird dort die Mitglieder und Freunde des Sozialen Turnvereins versammelt finden und die Narrheiten, welche von denselben in Szene gesetzt werden, werden eine solch närrische Wirkung ausüben, daß sich selbst der schlimmste Hypochonder von dem närrischen Treiben angesteckt fühlen muß.

Die Turner haben es sich vorgenommen ein Maskenkränzchen zu arrangiren, das alles bisher Dagewesene weit übertreffen soll, und da sie in ihren Bemühungen von den Turnschwestern wacker unterstützt werden, so kanns an einem herrlichen Erfolge nicht fehlen.

Die komischsten Gestalten wird man heute Abend zu bewundern Gelegenheit haben, und all Denen, welche bisher noch keine Vorbereitungen für ein Maskencostüm getroffen haben, rathen wir, sich noch rasch mit einer orginellen Maske zu versehen um dem Mahnrufe des närrischen Comite's Folge zu leisten.

Für vorzügliche Unterhaltung können wir im Voraus garantiren.

☞ J. H. Stewart erlangte einen Bauerlaubnißschein für ein Wohnhaus, das er an der Siebenten Straße errichten lassen will.

Unsere Staatsgesetzgebung.

Die Bill welche verlangt, daß Frauen bei Präsidentenwahlen zum Stimmen berechtigt sind, wurde im Hause mit 46 gegen 43 Stimmen verworfen.

Die Abstimmung zeigt immerhin, daß die Frauenrechtsbewegung immer besser gewürdigt wird und sie wird hauptsächlich die Frauenrechtlerinnen unseres Staates zu neuer energischer Thätigkeit anspornen.

Im Hause wurde eine Bill eingebracht, welche bestimmt, daß für die nächsten neun Jahre auf je $100 steuerbares Eigethum 2 Cts. Steuer erhoben werden soll, und daß diese Gelder für Staatshauszwecke dienen sollen.

Eine andere Bill will die Staatssteuer von 11 auf 10 Cts. für je $100 steuerbares Eigenthum reduzirt wissen.

Die Bill, welche die Einstimmigkeitsregel bei unserem Geschworenensystem abgeschafft haben will, wurde im Senat verworfen.

Die Untersuchung im Taubstummen-Institut.

Die zweite Verhandlung in Bezug auf die Verwaltung im Taubstummeninstitut fand am Dienstag Abend in den unteren Räumen des Courthauses statt.

Der erste Zeuge war Louis Hildbrand, ein Zögling der Anstalt. Er befindet sich seit drei Jahren in derselben und sagte, daß im letzten Jahre die Disciplin nicht gut war, indem es vorkam, daß eine Zeit lang von den Schülern die Stühle zerbrochen und die Wände beschmiert wurden. Das war jedoch eine Folge der ungenügenden und schlechten Kost. Die Knaben haben sich in dieser Weise gerächt. Er, der Zeuge selbst hat darüber nie geklagt, nur über die schlechte Butter hat er einmal Klage geführt. Die Klagen über die schlechte Kost wurden erst erhoben, als Dr. Glenn Superintendent wurde.

Zeuge behauptete auch von $10, welche er einmal von seinem Vater geschickt bekam, und welche er Herrn Howard zum Aufbewahren gab nur $5 zurückerhalten zu haben.

Die zwei nächsten Zeugen machten in Bezug auf die Kost ähnliche Aussagen.

☞ Der Männerchor - Maskenball welcher am Freitag Abend in den Räumen des Parktheaters stattfand hat sich abermals als eine sehr gute Spekulation erwiesen. Das geräumige Theater war bis zum letzten Platze gefüllt und der finanzielle Erfolg, den der Verein dadurch erzielte muß gewiß Jedem einleuchten.

Was hingegen den Genuß anbelangt, so bleiben wir auch in diesem Jahre bei der Behauptung stehen, daß solcher in ungetheiltem Maße nur den Tanzenden zu Theil wurde.

Dem Zuschauer ist es in einem solchen Raume nicht gestattet, sich mit den Masken zu amüsiren, und sich in dieser Weise zu belustigen.

Er ist darauf angewiesen auf seinem Platze zu verweilen, und wenn er sich ja einmal in die Nähe der Tanzenden wagt, so kann er nicht einmal den Comfort eines Stuhles beanspruchen, weil solche in jener Gegend überhaupt nicht vorhanden sind.

Daß also für die Nichttanzenden nachdem sie dem lustigen Treiben der Masken gebührende Würdigung geschenkt haben, das Vergnügen unter solchen Umständen ein Ende hat ist unbestreitbar, denn der Genuß, noch nachdem wie eine Wachsfigur auf einem Sitze im Zuschauerraume zu verweilen, ist gewiß nicht sehr hoch anzuschlagen. Die aktiven Theilnehmer, welche sich in großer Zahl eingefunden hatten, nahmen sich freilich keine Zeit über die kleinen Strapatzen der Zuschauer nachzudenken. Sie gaben sich ganz und voll dem gebotenen Vergnügen hin, und so kam es, daß man auf dem Tanzflur nur freudigstrahlende Gesichter bemerkte.

Jeder hatte seine Feiertagslaune mitgebracht und die gegenseitigen Neckereien nahmen kein Ende.

Viele Toiletten zeichneten sich durch besondere Eleganz und Geschmack aus, wobei Prinz Carneval und Prinzessin, welche durch Herrn August Kuhn und Gattin vertreten wurden, mit gutem Beispiele vorangingen. Die tanzenden fröhlichen Paare amüsirten sich bis zu einer späten Stunde.

☞ Sarah S. Allen ersuchte dieser Tage das Gericht, ihre Fesseln die sie an Jakob Allen knüpfen, zu lösen. Sie sagt in ihrer Scheidungsklage daß ihr Mann einen lüderlichen Lebenswandel führt, daß er sie sehr schlecht behandelt, ja ihr sogar schon einmal nach dem Leben getrachtet hat.

Ein Selbstmord.

Am Donnerstag Morgen hat der Häuser-Agent John C. Moon vermittelst eines Revolverschusses Selbstmord begangen.

Der Unglückliche verließ gegen acht Uhr seine Wohnung an Fort Wayne Avenue um sich nach seiner Office, in Baldwin's Block, welche er gemeinschaftlich mit Herrn J. C. Routh inne hatte, zu begeben. Schon ein paar Minuten nachdem Moon das Zimmer betreten hatte, hörte man einen Schuß und als Routh gegen 8½ Uhr in die Office gehen wollte, fand er dieselbe von innen verschlossen. Dieser Umstand befremdete ihn und er verschaffte sich in Begleitung des Janitors auf einem andern Wege Eingang in das Zimmer. Hier sollte er natürlich das Räthsel sofort und in entsetzlicher Weise gelöst finden.

Moon saß mit vorgebeugtem Haupte auf einem Stuhle vor seinem Pulte und neben ihm lag ein Revolver. Die Kugel, welche er aus demselben abgeschossen hatte war in das Gehirn gedrungen und mußte fast augenblicklich seinen Tod herbeigeführt haben, dies bestätigte wenigstens der sofort herbeigeholte Arzt.

Die Leiche wurde in das Etablissement des Leichenbestatters Kregelo gebracht und die Werthpapiere, welche man an ihr fand wurden vom Coroner in Bewahrung genommen.

Als man der Gattin des Unglücklichen die schwere Nachricht mittheilte, fiel sie in Ohnmacht indem sie ausrief: „und er war doch so liebenswürdig, als er mich heute früh verließ!" Nachdem sich die Frau jedoch einigermaßen erholt hatte, erzählt sie, daß ihr Mann in letzter Zeit sehr häufig über das Geschäft klagte, daß er aber ganz besonders aufgeregt war, wenn er von den Betversammlungen, die er regelmäßig besuchte, nach Hause kam.

Die Annahme, daß Moon den Schritt aus religiöser Ueberspanntheit beging, wird auch noch dadurch bestärkt, daß er Herrn Routh erst noch am letzten Samstag dringend ersuchte, für ihn zu beten.

Außerdem befand sich der Selbstmörder schon früher einmal im Irrenhause und scheint der Wahnsinn überhaupt erblich in dieser Familie zu sein.

Auch sein Bruder hat sich vor 5 Jahren in Lafayette auf eigenthümliche Weise das Leben genommen, indem er sich selbst eine Guillotine anfertigte und sich vermittelst dieser den Kopf abschnitt.

Der Vater und der Schwager des Selbstmörders wohnen in Lafayette und wurden per Telegraph von dem Vorfalle in Kenntniß gesetzt.

Kinder hinterläßt der Unglückliche keine.

☞ Catherina Rhodes hat auch wie so viele Andere Schillers Worte, „drum prüfe wer sich ewig bindet" ꝛc. unbeachtet gelassen und die traurigen Folgen blieben ihr nicht erspart. Sie ist seit sieben Jahren mit James Z. Rhodes verheirathet, aber eben so lange hat sie auch schon unter dessen schlechter Behandlung zu leiden. Außerdem ist auch ihr Gatte dem Trunke ergeben und versäumt es für ihren Lebensunterhalt zu sorgen. Dies sind die Hauptgründe welche die Frau veranlaßt haben, eine Scheidungsklage einzureichen.

☞ John Kelly wurde wegen Einbruchs und Diebstahls zu einjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt und John Harter wird wegen desselben Vergehens für die nächste Zeit in der Besserungsanstalt zu Plainfield aufgehoben.

* Die Reiseroute der beiden Delegaten der deutschen Sozialdemokraten F. W. Fritzsche und L. Viereck ist nunmehr wie folgt festgestellt worden: Mittwoch 23. Frb., Newark; Sonnabend 26. und Sonntag 27., Philadelphia; Dienstag, 1. März, New Haven; Freitag 4. resp. Sonnabend 5. März, Lawrence, Mass.; Sonntag 6. März, Boston. In der 2. Märzwoche werden die beiden Herren die Reise nach dem Westen antreten und etwa den 10. März in Chicago eintreffen. Sonntag, 13. März soll in Milwaukee große Versammlung sein, zur Kommuneseier, 19. März, wird Hr. Viereck in Chicago, Hr. F. W. Fritzsche in St. Louis sprechen. Auf der Rückreise nach New York werden die beiden Herren folgende Städte berühren: Evansville, (Ind.); Indianapolis, Louisville, (Ky.); Cincinnati, (Ohio); Detroit, (Mich.); Cleveland, (O.); Erie, (Pa.); Pittsburg, (Pa.); Buffalo, (N. Y.); Utica, (N. Y.) und Albany, (N. Y.) Mitte April gedenken die Delegaten wieder in New York zu sein, um an den für die Osterwoche projektirten großen Abschiedsfeierlichkeiten Theil nehmen zu können.

Indianapolis Geschäfts - Anzeiger.

Kleiderhændler.

J. A. McKenzie,
Wholesale und Retail
One-Price Clothier & Gents' Furnishing Goods.
No. 38 West Washington Str.
Indianapolis, Ind.

Hutgeschæft.

H. Bamberger,
Hüte, Kappen, Pelzwaaren.
16 Ost Washington Str.
Indianapolis, Ind.

Juweliere.

Bingham, Walk & Mayhew
Juweliere, No. 12 Ost Washington Str.,
haben das größte Lager von Diamanten, Uhren, Juwelen, solidem Silber- und plattirten Waaren zu den niedrigsten Preisen. Unsere deutschen Freunde werden es in Ihrem Interesse finden bei uns vorzusprechen. Es wird deutsch gesprochen.

Landwirthschaftliche Geræthschaften.

Tyner & Hadley,
Landwirthschafts-Maschinen.
75 & 77 West Washington Str.
Indianapolis, Ind.

Teppiche und Tapeten-Geschæfte.

Albert Gall,
Carpets, Wall Paper, Oil Cloth, Draperies, Lace Curtins, Mattings und Rugs.
19 West Washington Str.
Indianapolis, Ind.

Lumber-Geschæfte.

E. H. Eldridge & Co.,
Fabrikanten von
Doors, Sash, Blinds, Frames
und Verkäufer von Lumber, Lath und Shingles.
138 Ost Maryland Str.
Indianapolis, Ind.

Seltsame Industriezweige.

In dem neuen Hill'schen Bericht über Industrie und Fabrikanten in New York werden einige eigenartige Industriezweige aufgezählt, u. A. folgende neue Verwendung alter Schuhe. Es werden jährlich in New York und Brooklyn 3 Millionen Paar alte Schuhe fortgeworfen; während diese früher überall die Straßen- und Verkehrswege zierten, sieht man jetzt selten diese „Artikel" umherliegen. Die Assistenten des Herrn Hill, welche mit dem Sammeln des statistischen Materials betraut waren, brachten nun in Erfahrung, daß die alten Schuhe zu drei Zwecken verwandt werden. Erstens werden die halbwegs tauglichen Exemplare „regenerirt" und an Leute verkauft, die mit solchen „regenerirten" Artikeln handeln. Zweitens werden diejenigen Schuhe, bei denen sich der Regenerirungs-Prozeß nicht lohnen würde, zerschnitten, die guten Stücke als Flecken für andere Schuhe benutzt und die werthlosen Stücke zur Herstellung von — Jamaica-Rum verwandt. Der Herstellungs-Prozeß ist selbstverständlich nur den Fabrikanten bekannt, doch wurde soviel ermittelt, daß diese Lederstücke in reinem Alcohol gekocht und einige Wochen stehen gelassen werden. Wie viel alte Schuhe zur Herstellung einer Gallone Rum nothwendig sind, konnte nicht ermittelt werden. Die dritte Verwendung der alten Schuhe ist die Herstellung des unter dem Namen „Preußisch Blau" bekannten Artikels. Die Kosten des Rohmaterials wollten die Fabrikanten in vielen Fällen nicht angeben. Beispielsweise gab ein Fabrikant von Tomato - „Catsup" den Werth seines Fabrikats mit $18,000 und die Kosten des Rohmaterials mit Null an. Seine Erklärung war folgende: Alljährlich sendet er bei Beginn der Saison an die großen Etablissements, welche Tomatoes in Blechbüchsen einpacken, reine Fäßchen, in welche die Arbeiter die Schalen und den Abfall der Tomatoes hineinwerfen; täglich werden diese Fäßchen geleert, der Stoff zerstampft, gegohren, gewürzt und als Tomato-Catsup für $18,000 jährlich verkauft. Ein ebenso eigenthümlicher wie verderblicher Industriezweig ist die Fabrikation billigen Zuckerwerks in großem Maßstabe aus weißer Erde mit etwas Zucker und Traubenzucker vermischt. Fünfundsiebenzig Prozent manchen Zuckerwerks, namentlich der sog. „Gum-Drops", bestehen aus diesen Substanzen. Unter den neuen dortigen Industriezweigen stark entwickelt ist bereits die systematische Fertigstellung in unfertigem Zustande importirter Artikel, speziell Modewaaren.

Es heilt
Rheumatismus

Aus Schwarzwälder Fichtennadeln gewonnen.

und
Verwandte Leiden
als
Neuralgia,
Gliederreißen,
Sciatica,
Hexenschuß,
Kopfschmerz,
Zahnweh,
Wunden,
Ohrenweh.

Als ein **Hausmittel** ist das **St. Jacobs Oel** von unübertroffenem Werthe, da es schnelle und sichere Hilfe schafft; selbst veraltete Fälle, welche der Kunst der Aerzte spotteten, müssen seiner Heilkraft weichen. Mme. Maria Salvetti, die italienische Primadonna; Stacy Hill, Esq., Präsident, Mount Aubry Inclined R. R. in Cincinnati, O.; Prof. C. O. Duplessis, Manager des Gymnasiums in Chicago, Ills.; Jackson Smith, Esq., Mitglied des Stadtrathes in Cleveland, O.; D. B. Cooke, Esq., American Expreß Co., Chicago, Ills.; Seiner Hoch Würden R. Rev. Bischof Gilmour in Cleveland, O.; E. S. Salomon, Ex-Gov. Washington Ter., San Francisco, Cal. Prof. Tice, der berühmte Meteorologist in St. Louis, Mo.; Hon. Thos. L. James, Postmeister, New York; Wm. H. Wareing, Esq., Asst. Gen.-Supt. New York Post-Office, sind einige der vielen prominenten Personen, welche aus eigener Erfahrung dem deutschen Heilmittel das wärmste Lob angedeihen lassen. Die Namen obiger Personen stehen als eine gewisse Garantie für den Werth des Mittels und lassen auch nicht den leisesten Zweifel in seine Wirkungskraft aufkommen.

St. Jakobs Oel
heilt
Frostbeulen.
St. Jakobs Oel
heilt
Chilblains.
St. Jakobs Oel
heilt
Brandwunden.
St. Jakobs Oel
heilt
Quetschungen.

Farmer
und
Viehzüchter
finden in dem **St. Jakobs Oel** ein unübertreffliches Heilmittel gegen die Gebrechen des Viehstandes.

St. Jakobs Oel heilt:
Bei Pferden
Hufgeschwulst,
Epizootic,
Rauden,
Salenders und
Malenders,
Fisteln,
Windgallen,
Colic,
Beinspath,
Schrunden,
Schweres Uriniren,
Kronengeschwüre.

Bei Kühen,
Angeschwollene Euter.

Bei Schaafen,
Klauenfäule.

Bei Schweinen,
Nierenwürmer.

Eine Flasche St. Jakobs Oel kostet 50 Cents (fünf Flaschen für $2), ist in jeder Apotheke zu haben oder wird bei Bestellung von nicht weniger als $5 frei nach allen Theilen der Ver. Staaten versandt. Man adressire:

A. Vogeler & Co.,
Baltimore, Md.

Kalender. Der Hamburger Familien-Kalender 32 Seiten in Quarto, mit unterhaltendem Lesestoff und vielen Illustrationen versehen, wird gegen Einsendung einer Brief-Marke kostenfrei versandt, wenn man sich wendet an die Herausgeber A. Vogeler & Co., Baltimore, Md.